

Petra Heller  
Greiffenbergstrasse 33  
96052 Bamberg

Herrn  
Amtmann Sagstetter  
Stadtjugendamt Bamberg  
Geyerswörthstrasse 1  
96047 Bamberg

2. 8. 06

Sehr geehrter Herr Sagstetter!

Sie haben mit Brief vom 27.07.2006 auf wahrscheinlich den Offenen Brief vom 24. Juli 2006, der auf [www.petra-heller.info](http://www.petra-heller.info), Rubrik „Offene Briefe an die Verantwortlichen“ unter dem Titel „Rechte und Wohl des Kindes – Frage an Herrn Sagstetter“ einsehbar ist, reagiert.

Sie beantworten die in jenem Offenen Brief an Sie gerichtete Frage, welcher Mitarbeiter des Jugendamtes Stadt Bamberg seine Unterschrift für die Genehmigung der Portentfernung bei Aeneas in der damaligen Isolationssituation gegeben hat, nicht. Sie gehen auf seinen Inhalt – wie könnte es anders sein – nicht ein.

Sie schreiben, daß Sie und die Mitarbeiter des Stadtjugendamtes mir **persönlich** selbstverständlich zur Verfügung stünden.

#### **Das klingt wie Hohn.**

Standen Sie mir zur Verfügung, als ich Ihnen schon kurz nach Wegnahme von Aeneas anbot, die medizinische Sorge für Aeneas dem Jugendamt zu überlassen?

Standen Sie mir zur Verfügung, als ich Aeneas durch Sie Kleidung in die Universitätsklinik senden wollte? Mußte ich da nicht Ihre „kompetente“ Entscheidung tagelang abwarten?

Standen Sie mir zur Verfügung, als sie den Umgangskontakt mit Aeneas in Begleitung eines Zeugen oder bei Aufnahme mit einem Diktiergerät verweigerten?

Standen Sie mir zur Verfügung, als ich Ihnen in einem längeren Offenen Brief vom 24. Februar 2006 meine Lage, meine Sichtweise des Vorgehens der Mitarbeiter des Stadtjugendamtes Bamberg schilderte und die Rückgabe von Aeneas forderte?

Hatten Sie darauf eine menschliche, verständnisvolle Antwort?

Keine Antwort war schon damals eine Antwort.

Standen Sie mir zur Verfügung, als ich zum 10. Geburtstag von Aeneas um für mich zumutbare Kontaktbedingungen anfragte?

Standen Sie mir zur Verfügung, als ich geistliche Umgangshilfe meiner Wahl beantragte?

Standen Sie mir zur Verfügung, als ich Einsicht in die Krankenakte von Aeneas beantragte?

Standen Sie mir zur Verfügung, als Sie mir in einem Telefonat im Oktober 2004, kurz vor der Portoperation, sagten, daß ich das Sorgerecht für meinen Sohn sowieso nie mehr zurückerhalten werde?

Standen Sie mir zur Verfügung, als Sie mir in jenem Telefonat auch verwehrten, wenigstens bei der Operation anwesend sein zu dürfen, um Aeneas ein Stückchen der Angst vor der Operation nehmen zu können?

Standen Sie mir zur Verfügung, als sich gar eine unabhängige Psychologin als Mediatorin anbot? : Bericht vom 18.12.2005, Sendung „Funkstreifzug“ im Programm „B5 aktuell“, Bayerischer Rundfunk: „Die Psychologin Simone Pöhlmann bot sich bei uns in der Redaktion als Mediatorin an, wurde aber von den Behörden abgelehnt.“

Nennen Sie es ein „Zur Verfügung stehen“, wenn das Jugendamt Sätze wie „Bezüglich der Frage der Kindeswohlgefährdung von Aeneas hält das Jugendamt daher eine psychiatrische Begutachtung der Mutter, Frau Petra Heller, für unbedingt erforderlich.“ („Bericht zur Regelung der elterlichen Sorge für das Kind Heller, Aeneas...“ des Jugendamtes vom 26.08.2004) über mich schreibt und mich in die Ecke der psychisch Kranken stellt, obwohl nachweisbar ist, und nachgewiesen war, daß die diesbezüglichen Behauptungen von Dr. Strauch infame Verleumdungen darstellen?

Nennen Sie es ein „Zur Verfügung stehen“, wenn das Jugendamt mir das Kind ohne jedes Vorgespräch oder Vorverwarnung wegnimmt, auf Grund eines solchen Gutachtens, wie das von Dr. Strauch, wo er über die Namensgebung bei Aeneas in Verbindung mit dem griechischen Sagengut spekuliert und mir „Wahn, an Borreliose erkrankt zu sein“; „subjektive Leistungsminderung“; „Münchhausen-Syndrom und in Bezug auf den Sohn Münchhausen-by-proxy-Syndrom“; „chronische paranoide Psychose“; „unterstellte in wahnhafter Weise“; „abgesehen von den nicht korrigierbaren Wahnhaltungen“... unterstellt?

Standen Sie mir zur Verfügung, als klar war, daß dieses „Gutachten“ widerlegt war?

Standen Sie mir zur Verfügung, als Sie, obwohl noch kein Gutachten von Prof. Rascher vorlag und der Sorgerechtsentzug nicht definitiv entschieden war, ja noch nicht einmal eine Anhörung meiner Person stattgefunden hatte, einer Pflegefamilie regelmäßigen Zugang zu Aeneas in der Klinik Erlangen gestatteten, während kein Familienmitglied, kein Freund und nicht einmal unser Gemeindepfarrer Kontakt mit Aeneas aufnehmen konnten?

Standen Sie mir zur Verfügung, als ich im Sommer 2005 mit Rechtsanwalt Saschenbrecker Einsicht in die von Ihrer Behörde über mich geführten Akten verlangte, und uns diese verweigert wurde?

Nein, weitere tausende von Stunden zur Verfügung habe ich nicht, um die Rückkehr von Aeneas abzuwarten.

Ich kann nur sagen, daß ich den Inhalt des Offenen Briefes vom 24. Juli 2006 durchweg unterstützen kann.

Gerne möchte ich Sie also **persönlich** noch einmal fragen:

**Wer setzte damals seine Unterschrift für die Genehmigung der Portoperation?**

Stehen Sie mir diesbezüglich zur Verfügung?

Ich bitte Sie, mir aktuelle Photographien von Aeneas zukommen zu lassen, damit ich ihn wenigstens erkenne, wenn er dann wieder bei mir ist. Ich werde ihn wiederbekommen. Ich werde mit allen rechtmäßigen Mitteln weiterkämpfen, wie es meine Familie immer getan hat.

Ich scheue, wie im Offenen Brief vom 24. Juni richtig bemerkt wird, keinen Prozeß gegen Sie und Ihre Mitarbeiter, Herr Sagstetter.

Es tut mir leid, daß der Ton ein solcher sein muß. Es ist nicht der meine. Sie aber zwingen mich zu einem solchen. Sie wissen, daß **ich** an einer 'derartigen „Kommunikation“ kein Interesse habe'.

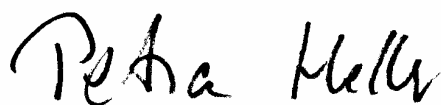
**Einzig und allein mein Kind ist mein Interesse.**

**Sie** aber **drohten** mir in Ihrem Brief vom 11.07.2006 **mit Klagen**, anstatt darüber froh zu sein, daß die Fotografien von Aeneas, die auf [www.petra-heller.info](http://www.petra-heller.info) stehen, Aeneas vor einer Entführung bewahrt haben. Ich kann Ihnen dafür nicht danken. Sie haben mich nicht einmal offiziell über das konkrete Geschehen informiert. Ich wußte nur durch mündliche Information von Frau Burger über meine Familie, also aus dritter Hand, daß Aeneas auf dem Schulweg offenbar von einem Mann angesprochen worden war.

Ich werde Aeneas nie verraten und den nun gezwungenermaßen öffentlichen Kampf um ihn aufgeben. Niemals. Es ist doch wirklich unsinnig, daß die Fotografien Aeneas bezüglich eines „ernsten Vorfalles“ gefährden könnten. Ich bin, wie auch die Verfasser des Offenen Briefes vom 24. Juli, eher der Überzeugung, daß sie ihn vor einer möglichen Entführung schützen und vielleicht sogar bezüglich des von Ihnen erwähnten „ernsten Vorfalles“ **geschützt haben und bitte Sie deshalb ebenfalls um Zusendung von aktuellen Fotografien**. Ich werde dann gerne einen Mitstreiter, der Kontakt zum Webmaster von [www.petra-heller.info](http://www.petra-heller.info) hat, auffordern, sie zur Veröffentlichung weiterzugeben. Eine andere Möglichkeit ist, daß Sie die Fotografien per e-mail direkt auf die e-mail-Adresse von [www.petra-heller.info](mailto:www.petra-heller.info) senden.

Beweisen Sie einmal, beweisen Sie einmal, ja, beweisen Sie einmal, daß Sie mir zur Verfügung stehen. Das würde vielleicht etwas bewirken. Nicht zuletzt in der Öffentlichkeit.

Mit freundlichen Grüßen,



Petra Heller